Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreise:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. Samstag, den 9. Dezember 1916. Nr. 344.

18.000 Rumänen gefangen.

TELEGRAMME.

Eroberung Rumäniens.

Der rumänische Rückzug.

Haag, 8. Dezember.

Der militärische Mitarbeiter des „New Statesman" schreibt:

In wenigen Tagen haben die Deutschen ein Stück Land besetzt, das so gross ist wie ungefähr die Hälfte der englischen Halbinsel und beinahe ebenso gross wie das gesamte besetzte Gebiet in Belgien und Frankreich zusammen.

Beinahe hat es den Anschein, dass der Rückzug der Rumänen und Russen sich so weit erstrecken wird, bis sie eine Linie erreichen, die quer durch die Moldau zur Donau zieht. Auf diese Linie dürfen wir unsere Hoffnung setzen.

Die Gewinnung des Rohölgebietes.

Berlin, 8. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Vom strategischen Gesichtspunkt aus muss der Einnahme von Campina und Ploesti die gleiche Bedeutung wie der Eroberung Bukarests eingeräumt werden. Die Strecke Kronstadt—Bukarest, der kürzeste Schienenweg von Ungarn nach der Walachei, ist damit in der Hand der Verbündeten, was den Nachschub an Mannschaften und Material bedeutend erleichtert.

Mit der Eroberung Ploestis ist ferner die Eisenbahnverbindung der Moldau mit der Walachei endgültig abgeschnitten. In Ploesti befinden sich grosse Petroleumraffinerien mit modernen Tankanlagen. Von äusserster Wichtigkeit sind auch für die Mittelmächte die eroberten rumänischen Petroleumgebiete, deren ausgiebigstes das Gebiet von Campina darstellt. Der grösste Teil der Rohölproduktion Rumäniens, die nahezu zwei Millionen Tonnen pro Jahr beträgt, befindet sich damit in den Händen der Sieger. Alle Hoffnungen der Entente, dass Mangel an Schmieröl und Benzin die Kriegführung und Kriegsindustrie der Mittelmächte hemmen werde, sind somit für immer gescheitert.

Die Front der Verbündeten in der walachischen Ebene wurde durch die Einnahme Ploestis von 700 auf nur mehr 160 Kilometer verkürzt.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 8. Dezember 1916. Wien, 8. Dezember 1916.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Verfolgung der Rumänen über die Linie Bukarest - Ploesti ist in raschem Fortschreiten. Der vom Predeal- und Altschanz-Pass zurückgehende Feind fand den Rückweg bereits durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen verlegt und wurde zum grossen Teil gefangen. Die gestrige Beute der 9. Armee beträgt etwa 10.000 Mann. Am Altfluss griff die Gruppe des Obersten von Szivo die in Westrumänien abgeschnittenen rumänischen Kräfte erneuert an und zwang sie zur Kapitulation. Zehn Bataillone, eine Eskadron und sechs Batterien in der Stärke von 8000 Mann und 26 Geschützen streckten die Waffen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef:

Starke feindliche Angriffe im Trotusultal und im Ludovagebiet wurden blutig abgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei den k. u. k. Truppen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern früh setzte im Karstabschnitt starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das sich gegen den Raum von Kostanjevica zu grösster Heftigkeit steigerte, um mittag jedoch, als ungünstiges Wetter eintrat, wieder nachliess.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der Vojusa zeitweise schweres feindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Die Getreidevorräte.

Berlin, 8. Dezember. (KB.)

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt:

Nach amtlicher rumänischer Veröffentlichung beliefen sich die im Lande befindlichen Getreidevorräte am 1. Juli 1916 auf 1,600.000 Tonnen, und zwar: 440.000 Tonnen Weizen und Weizenmehl, 782.000 Tonnen Mais, 320.000 Tonnen Gerste, der Rest Roggen und Hafer.

Die diesjährige Ernte überschreitet kaum die Mittelernte und hat folgende Ergebnisse: Weizen 1,800.000 Tonnen, Mais 1,600.000 Tonnen, Roggen 56.000 Tonnen, Hafer 300.000 Tonnen, Gerste 690.000 Tonnen, zusammen 4,400.000 Tonnen. An diesem Ertrag sind die bisher von den Mittelmächten besetzten Gebiete mit rund zwei Dritteln beteiligt.

Eine Rede Radoslawows.

Sofia, 8. Dezember. (KB.)

Gelegentlich von Ovationen der Schuljugend vor dem Ministerratsgebäude hielt der Ministerpräsident Radoslawow eine Rede, in der er sagte:

Der Zusammenbruch Rumäniens krönt das Vergeltungswerk für Rumäniens Untat im Jahre 1913. Unsere Siege an allen Fronten beweisen, dass die Sache der Mittelmächte, der wir uns anschlossen, eine gerechte ist. Demnächst werden wir einen ähnlichen Festtag für einen Sieg an der Südfront feiern.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 7. Dezember. (KB.)

Das Hauptquartier teilt mit:

Keine besonderen Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Nördlich der Donau erhöhte sich die Zahl der von unseren Truppen bei den Kämpfen vor Bukarest eingebrachten Gefangenen auf ungefähr 4000, darunter 66 Offiziere verschiedener Grade, die Beute auf 38 Schnellfeuergeschütze, darunter zwei 10·5 cm Schnellfeuerhaubitzen, 100 volle Artilleriemunitionswagen, 20 Maschinengewehre, 3 Automobile, Tausende von Gewehren und eine grosse Menge Ausrüstungsgegenstände.

Im Kampfabschnitt unserer Truppen allein liessen die Rumänen über 600 Tote auf dem Schlachtfelde.

Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und der Entente?

London, 8. Dezember. (KB.)

Den „Times" wird aus Piräus gemeldet, dass die Läden in Athen wieder geöffnet wurden.

Die Untertanen der alliierten Länder gingen an Bord der Schiffe im Hafen von Piräus. Griechische Matrosen sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten seien in Erwartung näherer Mitteilungen der Regierungen der Entente so gut wie abgebrochen.

Der Amtsantritt Lloyd Georges.

London, 8. Dezember. (KB.)

[Amtlich.] **Lloyd George wurde heute abends vom König in Audienz empfangen und nahm das Angebot des Königs auf den Posten des Premierministers und ersten Lords des Schatzamtes an. Er leistete den Handkuss, die übliche Zeremonie bei der Ernennung.**

Das Unterhaus vertagte sich nach einer stark besuchten formellen Sitzung, in der zwanzig Minister anwesend waren, bis zum 12. Dezember.

Die Arbeiterpartei unterstützt die Regierung.

London, 8. Dezember. (KB.)

Amtlich wird mitgeteilt, dass die Arbeiterpartei beschloss, an der neuen Regierung teilzunehmen, und die Erwartung aussprach, dass die Regierung trachten werde, die irische Frage zu lösen.

Die Geheimsitzungen der französischen Kammer.

Ein Vertrauensvotum für Briand.

Paris, 8. Dezember. (KB.)

Nach Erörterung verschiedener Interpellationen in den Geheimsitzungen der Kammer, erklärte der Ministerpräsident, er werde in öffentlicher Sitzung von den neunzehn eingebrachten Tagesordnungen nur jene der Deputierten Badaut-Lacroix annehmen, die Regierungserklärungen über die Reorganisation des Oberbefehls und die Tätigkeit der Regierung im Kriege zur Kenntnis nimmt. Diese Tagesordnung drücke klar das Vertrauen zur Regierung aus, dessen sie nach den Debatten bedürfe, um ihre Aufgabe mit der nötigen Autorität zu erfüllen.

Deputierter Chaumet kritisierte bei den Massnahmen der Regierung den Mangel an Weitblick, der vor allem die Unternehmungen im Orient lähme. In Athen seien die Franzosen in einer Lage, die zumindest ihr Prestige nicht erhöht.

Der Ministerpräsident erwiderte, das Prestige Frankreichs sei erhaben über eine solche Auslassung. Auch ein zweiter Deputierter tadelte die Regierung, während Millerand und Renaudel erklärten, für die Regierung zu stimmen.

Die Kammer lehnte mit 395 gegen 117 Stimmen die Tagesordnung Tardieu ab, welche der Regierung das Vertrauen versagt und nahm mit 344 gegen 160 Stimmen die Vertrauenstagesordnung an.

Untergang eines französischen Torpedojägers.

Paris, 8. Dezember. (KB.)

„Petit Journal" meldet:

Der englische Transportdampfer „Tewiot" versenkte den französischen Torpedojäger „Yatagan".

Die Besatzung mit Ausnahme des Kommandanten, der zerquetscht wurde, ist gerettet.

Die Gesamtverluste Kanadas.

Amsterdam, 8. Dezember. (KB.)

Nach einem hiesigen Blatte erfahren die „Times" aus Toronto, dass die Gesamtverluste Kanadas im Kriege 65.660 Mann, darunter 15.733 Tote betragen. 377.285 Mann nahmen bisher Dienst.

Die gestrigen Generalstabsberichte.

Kapitulation einer rumänischen Heeresabteilung.

Wien, 7. Dezember. (KB.)

Heute hat sich nach vier Wochen langem Herumirren nächst der Alt-Mündung der Rest der rumänischen ersten Division der österreichisch-ungarischen Brigade Szivo ergeben. Es streckten Teile von 10 Bataillonen, 1 Eskadron und 6 Batterien die Waffen. 8000 Mann, unter ihnen 6 Oberste, mit 26 Geschützen. Die österreichisch-ungarische Brigade Szivo wusste sich, von geringen Raumverlusten abgesehen, die sie aber wieder wettgemacht hat, gegen Uebermacht zu behaupten. An dem Tage der Schlacht von Targu-Jiu schlug auch ihre Stunde. Sie hielt den Feind durch rasches Zugreifen so lange fest, bis er den Anschluss an seine Hauptkräfte versäumte u. abgeschnitten war.

Der dem Obersten Szivo gegenüberstehende, aus der Hauptkraft der ersten rumänischen Division bestehendeFeind wich zunächst an den unteren Schyl zurück. Szivo verfolgte ihn, nahm ihm zahlreiche Gefangene ab und drängte ihn schliesslich an den unteren Alt, wo die Rumänen den letzten Kampf aufnahmen. Sie hatten sich bald nach allen Seiten zu wehren, denn östlich des Alt-Flusses bei Turnu-Magurele waren inzwischen auf dem Nordufer der Donau österreichisch-ungarische Etappentruppen und bulgarische Pioniere aufgetaucht, und auch die braven Donaumonitore, die während des rumänischen Krieges überall reichen Ruhm geerntet haben, gesellten sich hinzu und setzten Mannschaft ans Land. Es blieb den Rumänen nichts anders übrig, als sich auf freiem Felde zu ergeben. Die Gesamtzahl der von Szivo eingebrachten Gefangenen dürfte sich einer oberflächlichen Schätzung nach auf 14.000 Mann stellen. An Geschützen wurden mindestens 30 erbeutet.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 7. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 7. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des deutschen Kronprinzen:

Auf dem Westufer der Maas drangen nach Feuervorbereitung Abteilungen des Westphälischen Infanterieregiments Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südöstlich von Malincourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kuppe der Höhe in Besitz. 5 Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt. Von einem Vorstoss in die feindlichen Linien am „Toten Mann" brachten Stossgruppen 11 Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Luck drangen an der Luda deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Feldwachenstellung. Die Besatzung von 40 Mann wurde gefangen. Nachts wurde die Stellung gegen fünf Angriffe gehalten.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In den Waldkarpathen und Grenzbergen der Moldau zeitweilig anschwellendes Artilleriefeuer und Vorfeldgeplänkel, aus denen sich nördlich von Dornawatra und im Trotosul-Tal russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen worden sind.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Wuchtige Erfolge krönten gestern die Mühen und Kämpfe, an denen unter Generalfeldmarschall von Mackensen die Truppen der zielbewusst geführten neunten und Donau-Armee den rumänischen Gegner und die herangeholten russischen Verstärkungen in schnellen Schlägen zu Boden geworfen haben. Führer und Truppen erhielten den Siegerlohn, Bukarest, die Hauptstadt des zur Zeit letzten Opfers der Ententepolitik, Ploesti, Campini und Sinaia gelangten in deren Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzuge! Kampfesmut und zäher Siegeswille liess die vorwärtsstürmenden Truppen die immer von neuem geforderten Anstrengungen überwinden. Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen Glänzendes geleistet. Die neunte Armee meldet von gestern 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen! Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front:

Bei Trnawa östlich der Cerna warfen das bewährte masurische Infanterieregiment Nr. 146 und bulgarische Kompagnien die Serben aus der Stellung, in der sich diese vorgestern eingenistet hatten. 6 Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen. In der Struma-Niederung fluteten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Seres zu nähern versuchten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Schlacht bei Limanowa-Lapanów.

Die Kämpfe vom 9. Dezember bis zur Schlachtentscheidung.

Am 9. Dezember gewannen unsere Truppen östlich der unteren Stradomka, einander im Waldgefecht und im Kampf um Höhen geschickt unterstützend, mühsam gegen Osten Terrain.

Der Nordflügel der Gruppe des FML. Roth hatte die Höhe 3½ km östlich der Stradomkamündung als Ziel, da von ihr aus bis Bochnia gewirkt und der ganze Verkehr auf der grossen Strasse und der Karl Ludwigs-Bahn unterbunden werden konnte. Schon seit Tagen war diese flache, kahle Kuppe mit ihren Verschanzungen von weitem sichtbar; am 10. Dezember früh sollte sie angegriffen werden. Weiter südlich galten heftige Anstrengungen den Höhen westlich Królówka, auf denen der Gegner mehrere Linien hintereinander vorbereitet hatte; an der Chaussee arbeitete sich unsere Gefechtslinie bis auf 100 Schritte an die russischen Stellungen heran.

Südlich der deutschen Front, die wie eine Mauer standhielt, erstürmte die Gruppe des FML. Smeka, durch einige deutsche Kompagnien unterstützt, abends die schon genannte beherrschende Kobylahöhe, während unsere Lososinatalgruppe gegen hartnäckig verteidigte, verschanzte Stellungen nur wenig vorwärts kam.

Gegen die Gruppe Herberstein schritt der Feind beiderseits der Chaussee nach Limanowa

zum Angriffe, vermochte aber nur am Südflügel gegen Abend einen vorübergehenden Erfolg zu erzielen; Abteilungen des Miskolczer Honvédinfanterieregiments stellten die Gefechtsfront bald wieder her. Andere ungarische Landwehrtruppen und die polnische Legion wurden über Słopnice und die Höhen östlich dieses Ortes dirigiert, da angeblich auch dorthin feindliche Infanterie von Südosten her vorrückte.

Ueber die zuletzt westlich Alt-Sandec festgestellte feindliche Kavalleriedivision und von unserem, Dunajec aufwärts zurückgegangenen Detachement war bis Mittag keine neue Meldung eingetroffen. Zur Aufklärung wurde daher eine Eskadron gegen Alt-Sandec entsendet. Als dieses Nachrichtendetachement meldete, dass es bei Zalesie im Feuergefechte mit einer Kosakensotnie stehe, sandte ihm FML. von Arz zwei weitere Eskadronen und die polnische Legion nach. Diese Abteilungen drängten den mittlerweile verstärkten Feind nach kurzem Kampfe zurück und nächtigten in Zalesie. Abends wurde dem FML. Roth in Dobra bekannt, dass die russische Kavalleriedivision unser Detachement bei Zabrzeż zurückgedrängt hatte und bis Kamienica, mit Vortruppen sogar noch weiter bachaufwärts, in der Richtung gegen Dobra vorgegangen sei. Da diesem Feind die Wege nach Dobra und Mszana Dolna offen standen, wurden ihm von diesen Orten kleine Infanterieabteilungen in die südlichen Seitentäler entgegengeschoben. Ueberdies wurde das Radfahrerbataillon nachts alarmiert und zeitlich früh mit Bahn nach Neumarkt befördert, um von dort schleunigst Zabrzeż erreichen und in den Rücken des Gegners gelangen zu können.

Die auf Neu-Sandec dirigierten, unter Befehl des FML. v. Szurmay stehenden Kräfte des linken Flügels der Armee Boroevic gelangten am 9. Dezember in Fühlung mit feindlicher Kavallerie nach einem Gewaltmarsche bis über Krzyżówka hinaus. Im Poprad Tale vorgegangene, durch einige Bataillone verstärkte eigene Kavallerie trat nördlich Rytro gegen etwa ein russisches Infanterieregiment mit Artillerie in den Kampf. So waren die gegen Flanke und Rücken der Armee des Erzherzogs vorgegangenen feindlichen Kräfte selbst im Rücken bedrängt.

Da manche Anzeichen und auch die Fliegeraufklärung am 9. Dezember vermuten liessen, dass der Gegner zwischen der Chaussee Lapanów—Lipnica an der Raba zurückgehen werde, erhielten unsere dortigen Truppen auch für diesen Fall die erforderlichen Direktiven; zunächst aber hatten sie sich, durch Artilleriefeuer unterstützt, näher an die feindliche Front heranzuarbeiten.

Kleine Chronik.

Kaiser Karl hat in Ausübung eines Vermächtnisses weiland Kaiser Franz Josephs das ihm zugedachte „Franz Josephs-Kreuz" angelegt und einzelnen noch vom verstorbenen Monarchen bezeichneten Persönlichkeiten verliehen.

Lord Beresford hat in einer Londoner City-Versammlug die englische Admiralität wegen der Schiffsverluste durch die deutschen Unterseeboote scharf angegriffen. Er erklärte, dass seit Beginn des Krieges 1470 Schiffe versenkt wurden.

An der New Yorker Börse stiegen die Weizen- und Maispreise.

Todesfälle. Generalstabsarzt Dr. Link und Gesangsmeister Professor Ress sind in Wien gestorben.

Jack London, der bekannte amerikanische Romanschriftsteller, ist gestorben.

Eingesendet.

Lokalnachrichten.

Auszeichnungen. Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst zu verleihen: Das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration den Militärverpflegsverwaltern Richard Losert des Evidenzverpflegsmagazins und Ladislaus Zajączkowski des Festungsbettenmagazins in Krakau; das Militärverdienstkreuz III. Kl. mit der Kriegsdekoration dem Major Maximilian Schlarb, Kommandant des Ersatzdepot der Traindivision Nr. 1; ferner anzubefehlen, dass neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde dem Assistenzarzt i. R. Dr. Franz Cicatka des Garnisonsspitals Nr. 15; dass die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde dem Landsturmoberleutnant Richard Ledwina beim Festungsspital Nr. 4, dem Assistenzarzt i. R. Dr. Ernst Grosser des Garnisonsspitals Nr. 15, dem Fortifikationsleutnant i. R. Paul Vtelensky der Geniedirektion und dem k. k. Landsturmleutnant Alois Rotter bei der Festungstelegraphenabteilung; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille den k. k. Landsturmverpflegsoffizialen Anton Wanke und Rudolf Kosma, beide beim Festungsschlachtviehdepot, dem Oberarzt i. E. der k. k. Landwehr Dr. Alfred Merz beim Festungsspital Nr. 2, dem Militärmedikamentenoffizial i. R. Felix Eissler des Garnisonsspitals Nr. 15; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Kadetten i. R. Kvetislav Ruzicka des Festungs-Artillerieregiments Nr. 2.

Fonds für Rettung von Kriegswaisen Galiziens. Anlässlich des Heldentodes des Kadettaspiranten stud. juris Witold Reiner, dessen Leichenbegängnis Sonntag, den 10. ds. stattfinden wird, wurde auf Anregung des Herrn Dr. Hermann Hirsch ein Fonds für Rettung der Kriegswaisenkinder Galiziens gegründet. Es spendeten: Frau Dr. Erna Maschler K 500·—, Dr. Hermann Hirsch samt Gattin statt eines Kranzes K 50·—. Weitere Spenden für diesen Fonds, der das Andenken des in Ehren Gefallenen am schönsten ehren wird, werden im Landeszentralkomitee der Kriegswaisenfürsorge in Krakau, Zielona 10, 2. Stock, dankend angenommen.

Samstag — schulfreier Tag. Stadtpräsident Exzellenz Dr. Leo erhielt von der Statthalterei ein Telegramm mit der Aufforderung, anlässlich der Einnahme von Bukarest auf Veranlassung des Unterrichts- und Kultusministers in allen Volks-, Bürger-, Mittel- und Fachschulen für Samstag, den 9. ds. einen schulfreien Tag anzuordnen.

Erhöhung der Kohlenpreise. Wie wir erfahren, werden die Preise für galizische Kohle demnächst um 40 Kronen für 100 Meterzentner mit Einwilligung des k. k. Handelsministeriums erhöht werden, was auch eine entsprechende Erhöhung der Höchstpreise für Kohle in Krakau nach sich ziehen wird. Es ist zu hoffen, dass nach dieser Erhöhung der Preise, Kohle endlich auf dem Krakauer Platze erscheinen und dass der vollständige Mangel dieses Artikels behoben wird.

Neue Bürgerküchen in Krakau. Sonntag, den 10. d. M. wird um 12 Uhr mittags in der Grünen Gasse (Zielona) Nr. 6 für die jüdische, die Religionsvorschriften beobachtende Bevölkerung, eine neue Bürgerküche eröffnet werden. In der nächsten Woche erfolgt die Eröffnung einer weiteren grossen Bürgerküche in der Hl. Philippgasse.

Krakauer Esperantisten versammeln sich jeden Donnerstag, 7½—9 Uhr abends, im Cafe Esplanade. Fremde Esperantisten werden ersucht die Versammlungen zu besuchen.

Der Advokatenbauer.

Roman von **Dietrich Theden.**

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ann-Len überreichte der Freundin eine Sammetmappe und schlug die Deckel auf. Ein vergilbtes Blatt trug verblasste Schriftzüge und auf der Rückseite flüchtig hingezeichnet wenige Notenzeilen.

Blank fuhr fort:

„Wir legen den Schatz in deine Hand, Anna. Willst du begleiten, Ann-Len? Meine Tochter hat für einige Abschriften gesorgt. Wie damals unterm brennenden Christbaum wollen wir das Lied singen..."

Ann-Len teilte die Kopien aus und setzte sich ans Klavier.

„Ich spiele die Melodie vor," rief sie in freudigem Eifer.

‚Wie einst — noch immer!' lautet die Ueberschrift des Liedes.

„Jetzt!" mahnte Ann-Len, und die Stimmen setzten ein:

Die Freude kehrt in jedes Haus
Einmal in jedem Jahr,
Ein Engel trägt sie nächtlich aus
— Wie einst — noch immerdar.

Bei Kerzenlicht und Sternenschein
Ein Grüssen um uns her,
So herzenstraut und weich und rein
Wie eine Wundermär.

Und eine Mär ist's goldner Zeit,
Die aus dem Herzen dringt:
Die goldne Mär der Kinderzeit,
Die zu dem Herzen klingt;

Die es umspinnt mit Glanz und Duft
Und dem befangenen Sinn
Wie traumhaft in Erinnerung ruft,
Was längst, ach! schwand dahin.

Die Mär vom heil'gen Wundermann
Der kommt und steht und lauscht,
Ob alle alles wohlgetan —
Sie ist verstummt, verrauscht — —

In Zukunftsfernen schweift der Blick:
Was birgt der Zeiten Schoss?
Schrieb in die Sterne das Geschick
Ein heitres — düstres Los?

Soll Leben werden, was da webt
Tief innen still und hehr?
Was traumentschwebt zum Lichte strebt:
Ist's neue Wundermär?

Herzfroher Hoffnung Flügelschlag
Umrauscht den grünen Baum — —
Es komme, was da kommen mag:
Geb du der Hoffnung Raum!

Und was das Herz schloss wünschend ein
Und was so fern oft schien:
Es spricht aus Stern und Kerzenschein
Und Tannenduft und -Grün!

Die Freude kehrt in jedes Haus
Einmal in jedem Jahr!
Ein Engel trägt sie nächtlich aus
— Wie einst — noch immerdar!

Aller Augen schimmerten feucht.

Anna Wichbern schloss die junge Freundin in die Arme und küsste sie. Eine tief weihevolle Stimmung hatte Einkehr gehalten.

„Ann-Len, das ist meine schönste Weihnachtsgabe," flüsterte die Braut in warm quellender Dankbarkeit.

„Herr Blank, ein Bote wünscht Sie selbst zu sprechen," meldete leise ein eingetretenes Hausmädchen.

Der Hausherr ging hinaus und kam mit einem Briefe zurück.

„Wer um diese Stunde schickt," meinte er, „kann wohl nur an unserer Festfreude teilnehmen wollen."

Er betrachtete kopfschüttelnd die Siegel, die keine Initialen zeigten und nur mit irgend einem Gegenstand plattgedrückt schienen. Dann trennte er den Umschlag auf.

Auf kleinem Bogen eine einzige Zeile...

Er lächelte der jungen Braut zu.

„Das ist für dich!"

‚Anna! Mein Brautgeschenk! Sei glücklich!' las sie.

Kein Name. Keine Ortsangabe.

In dem kleinen Bogen zwei umfangreiche Schriftstücke.

Sie schlug das erste auf.

Die Namen Anna Wichbern — Böhm — Depenau starrten ihr entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

9. Dezember.

Vor zwei Jahren.

In Nordpolen stehen unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen. — Um Lowicz wird weiter gekämpft. — In Südpolen sind wir zum Angriff übergegangen. — Aus Ostpreussen liegen keine neuen Nachrichten vor. — Französische Angriffe in Gegend Souain und gegen die Orte Varennes und Vauquois wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. — Im Argonnenwald gewannen wir Boden.

Vor einem Jahre.

Von der Ostfront sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. — Südöstlich von Plevlje wurden montenegrinische Banden zersprengt. Im Grenzgebiet nördlich Berane wurden die Montenegriner geworfen. — Auf den Höhen westlich von Ipek schlugen wir serbische Nachhuten. — Djakowa, Bibra, Struga und Ochrida sind von bulgarischen Truppen besetzt. — Die Angriffe an der Görzischen Front dauern an. — Die Italiener wurden überall abgewiesen. — In Südtirol beschiesst die italienische Artillerie Lardaro und Riva. — An der Westfront lebhafte Artilleriekämpfe. — Sonst keine Ereignisse von grösserer Bedeutung.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 8. bis 10. Dezember.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Freitag den 8. um 1/24 Uhr nachmittags: „Der Stern Sibiriens"; abends: „Aschenbrödel".

Samstag den 9. für die Schuljugend um 3 Uhr nachmittags: „Mit Feuer und Schwert"; abends: „Rund um die Liebe".

Sonntag den 10. um 3 Uhr nachmittags: „Die beiden Buben"; abends: „Aschenbrödel".

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.